

Branchenmonitor

MEM-Industrie

Oktober 2023



Auftraggeber

Angestellte Schweiz

Herausgeber

BAK Economics AG

Redaktion

Mark Emmenegger

Louisa Hugenschmidt

Ansprechpartner

Mark Emmenegger

Senior Projektleiter

T +41 61 279 97 29

Mark.Emmenegger@bak-economics.com

Michael Grass

Geschäftsleitung, Bereichsleiter Branchenanalyse

T +41 61 279 97 23

michael.grass@bak-economics.com

Titelbild

BAK Economics/shutterstock

Copyright

Alle Inhalte dieser Publikation, insbesondere Texte und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt bei BAK Economics AG. Die Publikation darf weder teilweise noch vollständig kopiert oder in anderer Form reproduziert werden, um so Dritten kostenlos oder gegen Vergütung weiterzugeben. Die Publikation darf mit Quellenangabe zitiert werden („Quelle: BAK Economics“).

Copyright © 2023 by BAK Economics AG

Alle Rechte vorbehalten

Inhalt

1	Produktion und aktuelle Lage	5
2	Konjunkturprognose.....	7

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1-1	Industrieproduktion	5
Abb. 1-2	Produzentenpreise	5
Abb. 1-3	Nominale Exporte I	6
Abb. 1-4	Nominale Exporte II	6
Abb. 1-5	Beschäftigtenwachstum I.....	6
Abb. 1-6	Beschäftigtenwachstum II.....	6
Abb. 2-1	Reale Bruttowertschöpfung	8
Abb. 2-2	Beschäftigte	8

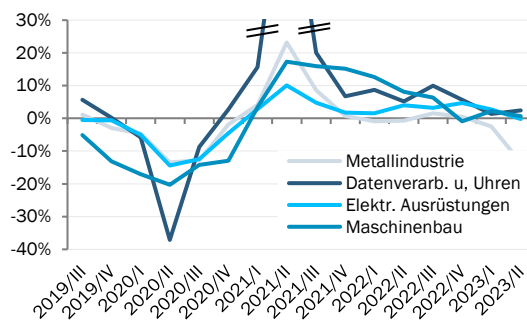
1 Produktion und aktuelle Lage

Schon zum Ende des Jahres 2022 deutete sich eine Entschleunigung des Wachstums der Schweizer MEM-Industrie an. Diese Entwicklung hat sich über das erste Halbjahr 2023 fortgesetzt, darauf deuten die Indikatoren des Bundesamts für Statistik (BFS) und des Bundesamts für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG).

Der bereits im ersten Quartal 2023 gegenüber dem Vorjahresquartal erkennbare Produktionsrückgang der Metallindustrie hat sich im zweiten Quartal noch deutlich verstärkt (-13.5%). Auch die Produktion der Branche Elektrische Ausrüstungen, die zuletzt noch ein positives Wachstum aufwies, stagnierte am aktuellen Rand. Die anderen beiden Subbranchen legten im zweiten Quartal ähnlich dem ersten Quartal wenig (Maschinenbau) beziehungsweise leicht (Datenverarbeitung und Uhren) zu.

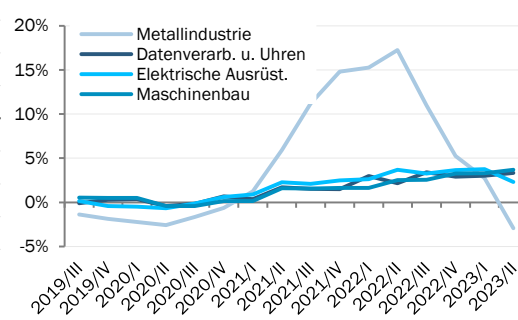
Auch im Hinblick auf die Produzentenpreise bildet die Metallindustrie eine Ausnahme innerhalb der MEM-Branchen. Nach den sehr starken Preissteigerungen 2021 und 2022 haben die Preise der Metallindustrie im ersten Quartal 2023 nur noch moderat zugenommen und sind im zweiten Quartal sogar gesunken (ggü. Vorjahresquartalen). Die Preise der übrigen Branchen stiegen im ersten Halbjahr 2023 hingegen weiterhin an.

Abb. 1-1 Industrieproduktion



2021/I aus Darstellungsgründen bei 30% gekappt. Wert bei Datenverarb. u. Uhren 79.1%. Veränderung in % ggü. Vorjahresquartal.
Quelle: BFS, BAK Economics

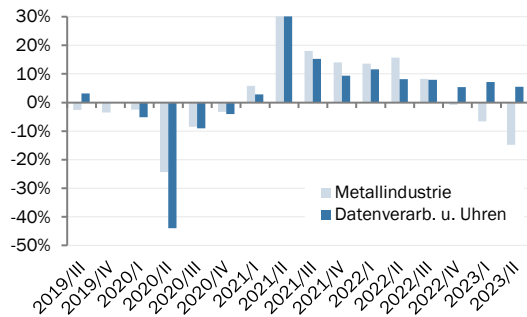
Abb. 1-2 Produzentenpreise



Veränderung in % ggü. Vorjahresquartal
Quelle: BFS, BAK Economics

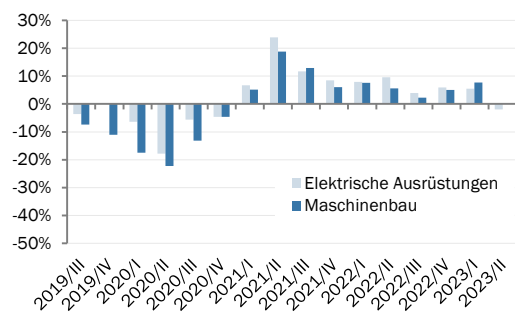
Wie schon im ersten Quartal 2023 verzeichnet die Metallindustrie gegenüber dem Vorjahresquartal sinkende Exporte. Gleiches gilt neu im zweiten Quartal auch für die elektrischen Ausrüstungen, während die Exporte der Maschinenbaubranche stagnierten und sich lediglich im Bereich der Datenverarbeitung und Uhren ein positives Exportwachstum zeigte. In den schwachen Zahlen der energieintensiven Metallindustrie spiegeln sich die hohen Energiepreise wider sowie die starke konjunkturelle Anfälligkeit der Branche aufgrund ihrer Position in der Wertschöpfungskette (viel Produktion von Inputgütern für andere Branchen).

Abb. 1-3 Nominale Exporte I



2021/II aus Darstellungsgründen bei 30% gekappt: Wert Metallindustrie 42%, Wert Datenverarb. u. Uhren 79%.
Veränderung in % ggü. Vorjahresquartal
Quelle: BAZG, BAK Economics

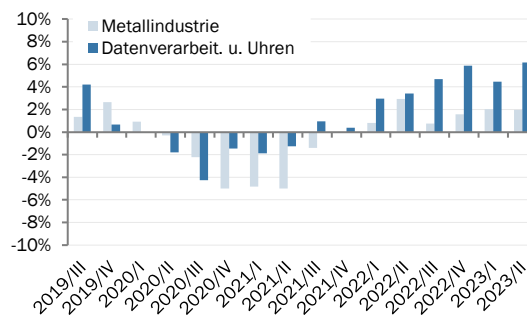
Abb. 1-4 Nominale Exporte II



Veränderung in % ggü. Vorjahresquartal
Quelle: BAZG, BAK Economics

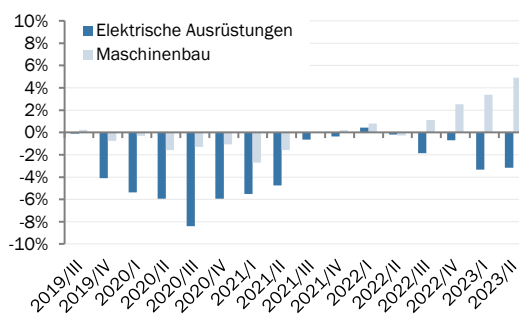
Eine anhaltend positive Entwicklung zeichnet sich in drei der vier Subbranchen im Bereich der Beschäftigung ab. Die Branchen Metallindustrie, Datenverarbeitung und Uhren sowie Maschinenbau wiesen auch im zweiten Quartal 2023 ein positives Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahresquartal auf, wenn auch von unterschiedlicher Stärke. Lediglich die Branche Elektrische Ausrüstungen fällt im zweiten Quartal 2023 wie schon ersten Quartal mit einem negativen Wachstum auf.

Abb. 1-5 Beschäftigtenwachstum I



Vollzeitäquivalente, Veränd. in % ggü. Vorjahresquartal
Quelle: BFS, BAK Economics

Abb. 1-6 Beschäftigtenwachstum II



Vollzeitäquivalente, Veränd. in % ggü. Vorjahresquartal
Quelle: BFS, BAK Economics

2 Konjunkturprognose

Der konjunkturelle Ausblick für die globale Wirtschaft bleibt verhalten. Zwischen den grossen Wirtschaftsräumen zeigen sich jedoch unterschiedliche Muster im Konjunkturverlauf.

Die Eurozone befindet sich seit Ende 2022 in einer Stagnation. Besonders die deutsche und italienische Wirtschaft leiden aufgrund ihrer industriellen Basis unter den hohen Energiepreisen. Aber auch der private Konsum hat sich vielerorts noch nicht von den inflationsbedingten Rückgängen erholt. Immerhin dürfte beim Privatkonsum in den kommenden Monaten mit dem nachlassenden Inflationsdruck und wieder steigenden Realeinkommen eine sichtbare Verbesserung eintreten. Die Industriekonjunktur im Euroraum bleibt jedoch vorerst schwach. Zwar wird die Talsohle allmählich überwunden. Eine deutlich anziehende Dynamik ist jedoch erst im Verlauf des zweiten Halbjahres 2024 zu erwarten.

Die US-Wirtschaft zeigte sich bisher deutlich robuster als diejenige der europäischen Nachbarn. Das gilt nicht nur für die geringeren Umbrüchen ausgesetzte US-amerikanische Industrie, sondern auch für den privaten Konsum. Während die Eurozone ihre Talsohle jedoch allmählich überwindet, steht in den USA die grösste Abschwächung erst noch bevor. Negativ wirken insbesondere die nachgelagerten Auswirkungen der kumulierten Zinserhöhungen, strengere Kreditbedingungen und die inzwischen wieder deutlich reduzierten Reserven bei den Ersparnissen der Konsumenten.

China durchläuft seit längerem eine Berg- und Talfahrt. Die gegenüber 2022 kräftige Erholung des privaten Konsums ist stark durch das Ende der Covid-Lockdown Massnahmen geprägt. Zwar zeichnet sich in der chinesischen Industrie für nach dem bislang enttäuschenden Post-Covid Umschwung eine stärkere Erholungstendenz ab. Grundsätzlich sieht sich die chinesische Wirtschaft jedoch vielfältigen Problemen ausgesetzt, welche eine längerfristige Rückkehr zu alten Wachstumshöhen verhindern. In diesem Zusammenhang sind neben der Demografie insbesondere wachstumshemmende politische Massnahmen, Probleme im Immobiliensektor und die hohe Jugendarbeitslosigkeit zu nennen.

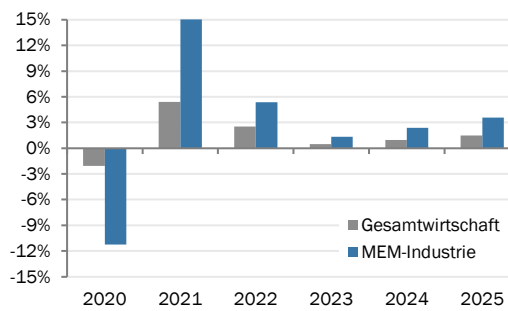
Die Schweizer Konjunktur hat die vielfältigen Belastungsfaktoren im ersten Halbjahr 2023 noch recht gut verkraftet. Die Nachholeffekte zur Covid-Pandemie verlieren jedoch zunehmend an Kraft. Damit treten die negativen Begleiterscheinungen der inflationsbedingten Kaufkraftverluste, der globalen Nachfrageschwäche und der allgemeinen Investitionszurückhaltung offener zutage. In der Summe der genannten Faktoren ist für die Schweizer Wirtschaft im zweiten Halbjahr 2023 eine deutliche Abschwächung der Wirtschaftsentwicklung zu erwarten.

Im Verlauf des Jahres 2024 werden positive Aspekte wie die allmähliche Verbesserung bei den europäischen Nachbarn wieder die Oberhand gewinnen. Dieser Prozess verläuft jedoch mit angezogener Handbremse, insbesondere da der konjunkturdämpfende Effekt der restriktiveren Geldpolitik im In- und Ausland weiter nachwirkt.

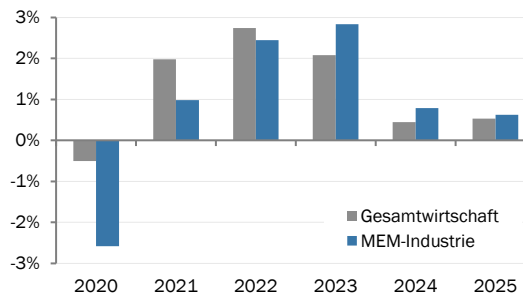
In der Summe der genannten Faktoren erwartet BAK Economics über das Gesamtjahr 2023 gesehen ein Schweizer Wirtschaftswachstum von 0.5 Prozent (bzw. 1.0%, wenn

bereinigt um Sportgrossereignisse). Dies jedoch nur dank des robusten Jahresauftritts. Für das Gesamtjahr 2024 ist mit einem Schweizer BIP-Wachstum von 1.0 Prozent zu rechnen (bzw. 0.7%, wenn bereinigt um Sportgrossereignisse). Der Arbeitsmarkt verläuft im laufenden Jahr weiterhin sehr dynamisch (Beschäftigungswachstum von 2.1%), auch wenn sich im Hinblick auf das nächste Jahr eine Abschwächung (0.4%) abzeichnet.

Abb. 2-1 Reale Bruttowertschöpfung **Abb. 2-2 Beschäftigte**



Veränderung in %
Quelle: BAK Economics



Veränderung in %
Quelle: BAK Economics

Die verhaltene konjunkturelle Entwicklung der Schweizer Wirtschaft spiegelt sich auch in der MEM-Industrie wider, auch wenn sie sich - bezüglich der Bruttowertschöpfung und Beschäftigung leicht besser entwickelt als die Gesamtwirtschaft. Der Wert des PMI (Einkaufsmanagerindex) für die Schweizer Industrie liegt auch im Herbst noch unter der Expansionsschwelle (Wert = 50), weist jedoch nach der Talsohle im Juli eine steigende Tendenz auf.

Derzeit wirken verschiedene nachfrageseitige und angebotsseitige Faktoren wachstumsbremsend auf die MEM-Industrie. Zu diesen zählen auf der Nachfrageseite nach wie vor das schwache aussenwirtschaftliche Umfeld. Hinzu kommen die starke geopolitische Unsicherheit, die sich jüngst nochmals verstärkt hat und der anhaltend starke Franken, der die Konkurrenzfähigkeit von Schweizer Produkten schwächt. Wachstumsfördernd könnte sich hingegen eine erhöhte Nachfrage nach Rüstungsgütern bzw. entsprechenden Vorprodukten auswirken.

Angebotsseitig gehören zu den dämpfenden Komponenten für die Konjunktur der MEM-Industrie der Arbeitskräftemangel, ein Faktor, der sich unter anderem wegen der demografischen Entwicklung als langfristiges Problem zu etablieren droht. Zudem leiden die Margen der MEM-Industrie weiterhin unter den hohen Energiepreisen sowie dem starken Franken. Positiv dürfte sich hingegen das Ende der Lieferkettenproblematik auswirken.

Insgesamt prognostiziert BAK Economics für die MEM-Industrie im laufenden Jahr eine deutliche Abschwächung des Wachstums der realen Bruttowertschöpfung auf 1.3 Prozent (letztes Jahr 5.4%), was aber über dem Schnitt des gesamtwirtschaftlichen Wachstums liegt. Für 2024 ist mit einer moderaten Beschleunigung des Wachstums in der MEM-Industrie auf 2.4 Prozent zu rechnen.

Während das Wachstum der Beschäftigten in der MEM-Industrie im Jahr 2023 (2.8%) noch dem Post-Covid-Effekt folgt und auf dem hohen Niveau des Vorjahres bleibt, rechnen wir im Jahr 2024 mit einer nach wie vor positiven, jedoch deutlich weniger dynamischen Entwicklung von 0.8 Prozent.

BAK steht als unabhängiges Wirtschaftsforschungsinstitut seit 40 Jahren für die Kombination von wissenschaftlich fundierter empirischer Analyse und deren praxisnaher Umsetzung.

www.bak-economics.com